„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.

Der Abonnementspreis für die am jeden Mittwoch erscheinende 16 seitige Ausgabe beträgt jährlich nur $1.00 bei Vorausbezahlung.

Der Abonnementspreis für das am jeden Samstagmorgen erscheinende „Extrablatt" beträgt jährlich $1.00 nur gegen Vorausbezahlung.

Man schreibe an den „Courier", P. O. Box 505, Regina, Sask., oder besuche persönlich unser Geschäftslokal und Druckerei, 1845 Halifax Street, Regina.

Anzeigen werden jederzeit entgegengenommen.

Anzeigen ändern kein geändertes Anzeigen.

Redaktionsschluß 24.00 Uhr.

Anzeigen-Raten werden auf Verlangen eingesandt.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

"The Courier"
is the leading German paper in Canada.

Subscription price for the regular 16 page issue appearing every Wednesday $1.00 yearly in advance only.

Subscription price for the Saturday special issue "Extrablatt" 25c monthly in advance.

Address: "The Courier", P. O. Box 505, Regina, Sask., or call at our office and printing plant 1845 Halifax St., Regina.

"Ads" are always successful, as "The Courier" is by far the best medium to reach the many prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.

German farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade! Advertise in "The Courier."
14,672 subscribers.
Advertising rates on application.

8. Jahrgang | Regina, Saskatchewan, Mittwoch den 5. Mai 1915 | Nummer 27

Canadische Verluste bei Ypern etwa 6000 Mann

Kriegsminister Sam Hughes gibt offizielle Verlustlisten für die Zeit vom 22. bis 30. April bekannt. Allgemeines Lob über das Verhalten des canadischen Offizierkorps und Trauer über die stark gelichteten Reihen desselben

Großfeuer in Lajord

Die ganze Ortschaft stand in Gefahr, von Feuer zerstört zu werden. Provinzialpolizei und Regimentsfeuerwehr eilten zur Hilfeleistung herbei.

Durch einen starken nächtlichen Sturm gerieten, kurzlich nach zwei Uhr Morgen, in Lajord wohnhaftes Feuer, welches die „Imperial Lumber Yards" zu Lajord vollständig zerstörte, das ganze Dorf in Gefahr zu geraten. Der angerichtete Schaden, beziffert sich auf über $5,000 und ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Das Feuer nahm seinen Anfang in einem alten Stall, nördlich von Dolinger's Imperial und 4 Uhr Morgens stand immer noch Mannschaft am Platze, um weitere Feuersbrünste zu verhüten. Als die Situation am gefährlichsten war, rief man die Regimentsfeuerwehr herbei, welche eingriffen, die Stadt selbst im Bereich des Feuers zum weiteren Feuerausbruch und die städtische Feuerwehr wollen bereitstehen war, einfach schon ein Mann weggen nach der etwa 22 Meilen weit entfernt gelegenen und hat telefonisch Ortschaft als Wetzel's Mühle, daher der Feuerwehr von Lajord bei dem Feuer welche Department erhielt, wurde ein Feuer zum Ausbruch der Stadt Regina gemeldet, die ein Haus in Flammen hatte. Die städtische Feuerwehr hatte gerade nur der Bestimmung halber Feuer gerufen, als ein neuer Ruf vom Stadtrath Rind an Major Strange kam, der in Brand gerieten und dessen Bestimmungen eine Stunde in Anspruch nahm. Bei Feuer ausser Gefahr waren, Bemühungen gemacht wurden, Hilfe nach Lajord zu entsenden. Die Chemikalien-Wagen der Feuerwehr wurde nach der Seitenangelegen der C. P. R. an Donahoe, Morse gebracht und hier auf einer Kanten Effektschlangen geladen, dem eine Maschine angehängt wurde. Es war der Meinung gegeben, wie Gefahrung der Unglücksstätte gegenüber, als ein weiteres Feuerstatum entstand, wo der neue Methode Regimentsfeuerwehr, weiter Häusern in Brand waren. Feuerwehrleute Mitte ersichtlich sich, durch Mann mit dem Chemikalienwagen nach Lajord und der Rest der Regimentsfeuerwehr nach dem im Nordende ausgebrochenen Feuer zu entfernen.

Es nahm dem Spritzenzug eine Zeitstunde, um die Strecke nach Lajord zurückzulegen. Vier Pferde waren nur schwer Feuerwehrleute beschäftigt, das ganze Firmament gewährte einen malerischen nächtlichen Anblick. Beim Eintreffen der Feuerwehrleute war das ganze Dorfinnere bereits vom Feuer verzehrt, und ein großer Teil der Stadt Regina gerettet.

Eine Warnung

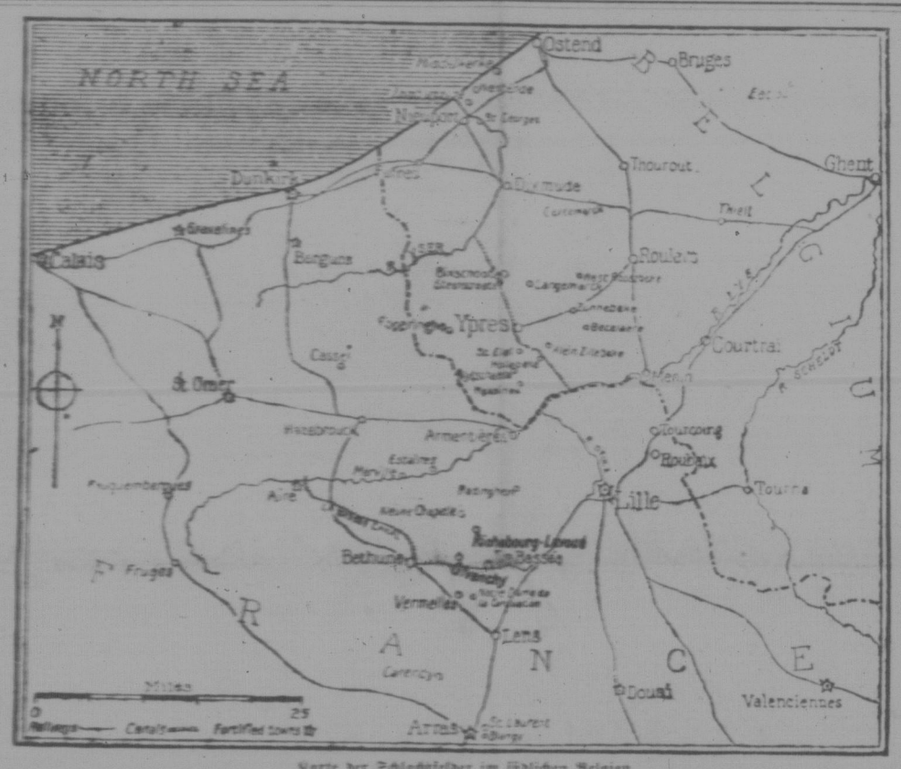
Deutscher Botschafter in Washington warnt Amerikaner vor Benutzung von Schiffen der Alliierten.

Washington, 3. Mai. — In den amerikanischen Zeitungen ist heute eine amtliche Bekanntmachung der deutschen Botschaft veröffentlicht worden, in der die Amerikaner gewarnt werden, in Schiffen der Feinde aber einer Alliierten zu reisen, wo die deutsche Unterseebootblockade der britischen Gewässer noch immer bestehe. Auf der erneuten Warnung folgert man, daß eine neue ähnliche Bekanntmachung der deutschen Unterseeboote vor den Ende wohl aber daß die Bewegungen der deutschen Hochseeflotte bereits in Erfüllung stehen. Gerd Bernstorff, der deutsche Botschafter, war in der Bekanntmachung nicht angegeben, aber Beamte der Botschaft erklärten, es handle sich lediglich darum, die deutsche Bekanntmachung der Amerikaner aufmerksam zu machen, gutmachung ist. Es soll eine Warnung für die Reisenden sein. Die Botschaft habe auf Anweisungen des Kaiserlichen Amts in Berlin hier gehandelt.

Die amtliche Warnung der deutschen Botschaft hat folgenden Wortlaut:

„Reisende, die mit der Absicht umgehen, über den Atlantic zu fahren, sollten darum denken, daß ein Kriegszustand zwischen Deutschland und seinen Bundesgenossen und Großbritannien und seinen Alliierten besteht; daß der Kriegszone die Gewässer mitbeschließt, welche die britischen Inseln umschließen; daß in Uebereinstimmung mit formeller Bekanntmachungen seitens der Kaiserlichen Regierung Schiffe, die unter der Fahne Großbritanniens oder eines seiner Alliierten fahren, in ihren Gewässern sich der Zerstörung aussetzen und daß Reisende, die in der Kriegszone auf Schiffen Großbritanniens oder eines seiner Alliierten fahren, es auf eigene Rechnung und Gefahr tun."

Londoner militärische Sachverständige erklären, daß allgemeiner Rückzug der Russen zu erwarten ist, wenn sich letzte Berichte aus Berlin und Wien über Vorgänge an der Ostfront bestätigen. — Schweigsamkeit des russischen Generalstabes als teilweise Bestätigung der deutsch-österreichischen Berichte in London betrachtet. — Londoner amtlicher Bericht meldet Vernichtung des britischen Torpedobootzerstörers „Recruit" durch deutsches Unterseeboot und Versenkung von zwei deutschen Torpedobooten durch britische Zerstörer. — Deutsche Unterseeboote scheinen erneute Tätigkeit zu entwickeln.



Karte der Schlachtfelder im südlichen Belgien

Die Wichtigkeit und Schwere der Kämpfe, welche in der Zeit vom 22. bis 30. April in der Nähe von Ypern in Belgien stattgefunden haben, läßt sich erst jetzt in ihrer ganzen Größe übersehen, nachdem vom Kriegsministerium in Ottawa die canadischen Verlustlisten veröffentlicht worden, die jetzt wohl Anspruch auf annähernde Vollständigkeit machen können.

Außer den bereits vor dem 3. Mai bekanntgegebenen Verlusten des canadischen Offizierskorps, weisen die Verlustlisten für den oben angegebenen Zeitraum etwa 6,000 Mann auf: 705 Tote, 2,162 Verwundete und 2,536 Vermißte.

In einem längeren offiziellen Artikel zahlt der Kriegsminister dem tapferen Verhalten der canadischen Truppen das höchste Lob und betont, daß dieselben nicht nur den auf sie gesetzten Erwartungen in jeder Weise entsprochen, sondern sich den regulären britischen Truppen durchaus ebenbürtig gezeigt haben.

Das allgemeine Interesse, welches sich fast während der ganzen letzten Woche auf die Vorgänge auf dem westlichen Kriegsschauplatz und vor allem in Belgien konzentriert hatte, ist plötzlich auf die Dardanellen, Galizien, die Karpathen und die Bukowina gelenkt worden, wo sich, allem Anschein nach, Ereignisse von weit tragender Bedeutung teilweise schon abgespielt haben und teilweise noch im Gange sind. Die letzten Londoner Berichte, die vor Herausgabe des „Courier" eintrafen, besagen, daß ein allgemeiner Rückzug der Russen zu erwarten ist, falls sich die am Montag vom deutschen und österreichischen Generalstab gemachten Meldungen bewahrheiten. In diesem Londoner Bericht heißt es u. a.:

London, 3. Mai. — Wenn man den offiziellen Berichten von Berlin und Wien Glauben schenken darf, haben die Deutschen und die Oesterreicher einen bemerkenswerten Sieg in Westgalizien errungen, indem sie das gesamte russischen Zentrum auf einer Front von vielen Meilen eingedrückt haben, oder, wie sich Berlin ausdrückt, über den ganzen westlichen Teil Galiziens etwa von der ungarischen Grenze bis zu einem Punkt, wo der Dunajec in die Weichsel fließt, also direkt an der polnischen Grenze.

Wenn die deutsch österreichischen Behauptungen betreffs der Situation in Galizien korrekt sind, so bedeutet das, nach Ansicht verschiedener englischer Militärschriftsteller, daß die ganze russische Kampagne in den Karpathen in großer Gefahr und die Lage der russischen Truppen, welche durch die südlichen Ausläufer des Gebirges nach Ungarn zu vordrücken, äußerst gefährdet ist.

Abgesehen von dem Zugeständnis in der offiziellen, russischen Bekanntmachung, daß seit Samstag Nacht verzweifelte Kämpfe an der Front von der unteren Nida bis zu den Karpathen im Gange sind, sind von dort keine weiteren Nachrichten bezüglich der Schlacht eingetroffen, in welcher die Deutschen und Oesterreicher einen Sieg errungen zu haben behaupten.

Die Zurückhaltung in der russischen Bekanntmachung wird in militärischen Kreisen, obwohl sie andeutet, daß die Schlacht noch nicht beendet ist, in hohem Maße als Bestätigung der deutschen Behauptungen angesehen, wenigstens bezüglich der von Wien kommenden, in welchen der Sieg nicht so hoch veranschlagt wird, wie in dem deutschen Bericht.

Wenn die deutsch österreichischen Behauptungen korrekt sind, so ist, nach Ansicht militärischer Beobachter, der russische rechte Flügel in Gefahr eingekreist zu werden, und der russische linke Flügel von starken deutsch-österreichischen Truppenmassen bedroht, und an der Stry-Munkace Linie ist die russische Stellung dermaßen gefährdet, daß wahrscheinlich ein allgemeiner russischer Rückzug die Folge sein dürfte.

Der amtliche Wiener Bericht.

Wien, 3. Mai. — Der österreichische, offizielle Bericht von heute bestätigt die deutschen Berichte über einen großen deutsch-österreichischen Sieg über die ganze Front in Westgalizien und meldet, daß 8,000 Russen gefangen genommen wurden.

Der Bericht lautet:

„Oesterreichisch-ungarische und deutsche Truppen griffen gestern die befestigten Stellungen in Galizien an und warfen die Russen auf der ganzen Front von Malastow, Gorlice, Romika und nördlich dieser Plätze zurück.

„Die Russen erlitten schwere Verluste. Wir nahmen 8,000 Russen gefangen und erbeuteten eine große Anzahl von Kanonen und Maschinengewehren. Zu gleicher Zeit erzwangen wir uns den Uebergang über den Dunajec.

„In den Karpathen hat sich die Lage in den Beskiden geändert. In den waldigen Karpathen haben wir östlich von Luziowka an Boden gewonnen. Wir schlugen verschiedene Gegenangriffe zurück und brachten den Russen schwere Verluste bei, nahmen mehrere Hundert Russen gefangen und erbeuteten drei Maschinengewehre.

„Nördlich von Osmaloda warfen wir den Feind mit schweren Verlusten von verschiedenen Höhen. Die Kämpfe in dieser Gegend dauern an.

„Von der russischen Grenze zwischen der Pruth und dem Dniester ist nichts Neues zu berichten."

Zwei deutsche Torpedoboote und ein britischer Torpedobootzerstörer gesunken.

London, 2. Mai. — Die britische Admiralität gab heute Abend bekannt, daß zwei deutsche Torpedoboote in der Nordsee von britischen Torpedobootzerstörer versenkt wurden. Der britische Torpedobootzerstörer „Recruit" wurde von einem feindlichen Unterseeboot in den Grund gebohrt.

Der Bericht lautet:

„Eine Reihe kleinerer Begebenheiten hat sich am Samstag in der Nähe des Galloper und des North Hinder Leuchtschiffes zugetragen.

Am Vormittag wurde der Zerstörer „Recruit" von einem Unterseeboot in den Grund gebohrt. Vier Offiziere und 21 Mann wurden von dem Fischerdampfer „Daisy" gerettet.

„Um 3 Uhr Nachm. wurde der Fischerdampfer „Columbia" von zwei deutschen Torpedobooten angegriffen, die sich ihm vom Westen näherten und das Feuer eröffneten, ohne ihre Flaggen zu zeigen. Die „Columbia" wurde durch einen Torpedoschuß versenkt. Nur ein Mann der Besatzung ist durch einen anderen Fischerdampfer gerettet worden.

„Eine Division von britischen Torpedobootzerstörern, bestehend aus der „Laforey", Lawford" und „Lark", verfolgten die deutschen Boote und versenkten sie nach etwa einstündigem Kampf.

„Die britischen Zerstörer erlitten keine Verluste.

„Zwei deutsche Offiziere und 44 Mann wurden aus dem Wasser gezogen und zu Gefangenen gemacht."

Der Unterseeboot-Krieg.

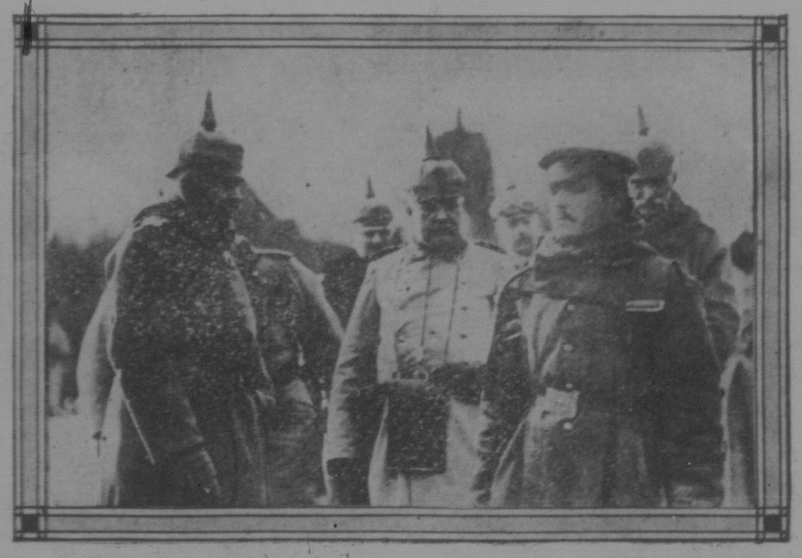
London, 2. Mai. — „Der britische dampfer „Edale" (2,000 Tonnen), auf der Fahrt von River Plate, Südamerika, nach englischen Häfen begriffen, wurde am Samstag auf der Höhe der Scilly

(Fortsetzung auf Seite 5.)

Der Kaiser an der Front im Osten.

Der Kaiser studirt auf den Karten die Stellungen der Russen.

Ein Teller Suppe aus der Feldküche.



Kaiser Wilhelm läßt sich einen sibirischen Schützen vorführen.

Vergeßt nicht, jeden Brief und jede Postkarte mit einer Kriegsmarke zu versehen. Anstatt einer Kriegsmarke darf auch eine gewöhnliche Ein-Cent-Briefmarke verwendet werden